

# Inhaltsübersicht

Vorwort .....	V
Inhaltsverzeichnis .....	IX
Einleitung .....	1

## *1. Kapitel:*

### Der Begriff des Verbrechens

A. Strafrechtswissenschaft und praktische Philosophie .....	26
I. Das Ärgernis des Strafzwanges .....	26
II. Praktische Philosophie und die Positivität des Rechts .....	29
III. Rechtspolitik statt praktischer Philosophie? .....	47
IV. Straftheorie als Ausgangspunkt .....	52
B. Strafe als Präventionsinstrument? .....	61
I. Die Attraktivität des Präventionsdenkens .....	61
II. Die negative Generalprävention .....	66
III. Die Spezialprävention .....	72
IV. Die positive Generalprävention .....	77
C. Strafe als Antwort auf die Verletzung einer Mitwirkungspflicht .....	82
I. Gefahren des Präventionsdenkens und Renaissance der Vergeltungstheorie .....	82
II. Legitimationsgrund der Mitwirkungspflicht: Aufrechterhaltung eines Zustandes der Freiheitlichkeit .....	90
III. Vergeltungstheorie und Strafverhängung .....	116
IV. Bürger und Externe .....	120
V. Das Verbrechen als Rechtsgutverletzung? .....	127
VI. Vom Verbrechensbegriff zur Allgemeinen Verbrechenslehre .....	151

## 2. Kapitel:

## Die Zuständigkeiten des Bürgers

A. Das System der Zuständigkeiten .....	158
I. Sondergut der Unterlassungsdelikte? .....	158
II. Zur Genealogie der Lehre von den Garantenstellungen .....	162
III. System der Zuständigkeiten .....	174
B. Vorrangige Zuständigkeit des Verletzten .....	192
I. Vom <i>corpus delicti</i> zum materiellen Tatbestandsbegriff .....	192
II. Das Verhältnis von Tatbestand und Rechtswidrigkeit .....	195
III. System der Verletzten-Zuständigkeiten .....	215

## 3. Kapitel:

Die Verletzung der strafrechtlichen  
Mitwirkungspflicht

A. Kriminalunrecht als zurechenbar- zuständigkeitswidriges Verhalten .....	257
I. Der Begriff des Kriminalunrechts und die Funktion der Zurechnungslehre .....	257
II. Unrecht und Schuld als tragende Systemkategorien? .....	259
III. Das Verbrechen als ein Unrecht des Bürgers .....	276
IV. Voraussetzungen der Unrechtszurechnung .....	281
B. Die Grenzen der Zurechenbarkeit .....	299
I. Die Grenzfrage als Zuständigkeitsproblem .....	299
II. Zurechnungsausschließender Verbotsirrtum .....	302
III. Erhebliche Erschwerung der Motivierung zu verhaltensnorm- gemäßem Verhalten .....	345
C. Das Ausmaß der Pflichtwidrigkeit .....	362
I. Einheit und Vielfalt der Zurechnungsformen .....	362
II. Grundstruktur subjektiv-pflichtwidrigen Verhaltens .....	364
III. Die Konturen rechtsfeindlichen Kriminalunrechts .....	374
Literaturverzeichnis .....	417
Personenregister .....	501
Sachregister .....	505

## Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	V
Inhaltsübersicht .....	VII
Einleitung .....	1

### *1. Kapitel:*

## Der Begriff des Verbrechens

A. Strafrechtswissenschaft und praktische Philosophie .....	26
I. Das Ärgernis des Strafzwanges .....	26
II. Praktische Philosophie und die Positivität des Rechts .....	29
1. „Philosophie und Dogmatik stehen im Verhältnis des Andersseins“ .....	29
2. Der Gerechtigkeitsanspruch des positiven Rechts .....	39
3. Das Eigenrecht des Positiven .....	45
III. Rechtspolitik statt praktischer Philosophie? .....	47
IV. Straftheorie als Ausgangspunkt .....	52
1. Primat des Verbrechensbegriffs? .....	52
2. Grundmodelle der Strafbegründung .....	58
B. Strafe als Präventionsinstrument? .....	61
I. Die Attraktivität des Präventionsdenkens .....	61
II. Die negative Generalprävention .....	66
III. Die Spezialprävention .....	72
IV. Die positive Generalprävention .....	77

C. Strafe als Antwort auf die Verletzung einer Mitwirkungspflicht .....	82
I. Gefahren des Präventionsdenkens und Renaissance der Vergeltungstheorie .....	82
II. Legitimationsgrund der Mitwirkungspflicht: Aufrechterhaltung eines Zustandes der Freiheitlichkeit .....	90
1. Strafrecht im Dienst der politischen Gemeinschaft? .....	92
2. Freiheitsidee und Bürgerstatus .....	99
3. Der Verbrechensbegriff Hugo Hälschners .....	110
III. Vergeltungstheorie und Strafverhängung .....	116
IV. Bürger und Externe .....	120
V. Das Verbrechen als Rechtsgutverletzung? .....	127
1. Der Rechtsgutbegriff als „reifste Frucht der Aufklärung“? ....	127
2. Kritische Potenz des Rechtsgutbegriffs? .....	131
a) „Das Recht ist um der Menschen willen da“ .....	131
b) Ausgrenzung bloßer Moralwidrigkeiten? .....	133
c) Unterscheidung zwischen Rechtsgut und Norm? .....	136
3. Vom Rechtsgut zur Rechtsperson .....	137
a) Die Eindimensionalität der Rechtsgutlehre .....	137
b) Personbegriff und Zurechnungslehre .....	141
c) Person als Einheit von Rechtsform und Materie .....	145
VI. Vom Verbrechensbegriff zur Allgemeinen Verbrechenslehre .....	151

## 2. Kapitel:

### Die Zuständigkeiten des Bürgers

A. Das System der Zuständigkeiten .....	159
I. Sondergut der Unterlassungsdelikte? .....	159
II. Zur Genealogie der Lehre von den Garantenstellungen .....	162
1. Zuständigkeitslehre als Pflichtenlehre .....	162
a) Die Auffassung Kants .....	162
b) Modifikationen der kantischen Position bei Schopenhauer und Hegel .....	165
2. Die Anfänge der strafrechtlichen Garantendiskussion .....	168
a) Die „besonderen Rechtsgründe“ bei Feuerbach .....	168
b) Kommissivdelikte durch Unterlassen? .....	170
III. System der Zuständigkeiten .....	174

1. Die Aufgabe des Rechts und die Figuren der Zuständigkeitsbegründung .....	174
2. Respektierung anderer Personen .....	178
3. Gewährleistung grundlegender Realbedingungen personaler Existenz .....	186
<b>B. Vorrangige Zuständigkeit des Verletzten .....</b>	<b>192</b>
I. Vom <i>corpus delicti</i> zum materiellen Tatbestandsbegriff .....	192
II. Das Verhältnis von Tatbestand und Rechtswidrigkeit .....	195
1. Tatbestände als „Verbotstafeln“? .....	195
2. Der Tatbestand: „rein deskriptive Größe“ oder „Unrechtstyp“? .....	199
3. Rechtliche Strukturunterschiede zwischen Tatbestandslosigkeit und Rechtfertigung? .....	205
4. Unterschiedlicher sozialer Sinngehalt von Tatbestandslosigkeit und Rechtfertigung? .....	209
III. System der Verletzten-Zuständigkeiten .....	215
1. Zuständigkeitsverteilung als einheitliches Wertungsproblem ..	215
2. Eigenverantwortliche Selbstverletzung und Einwilligung ....	219
a) Inhalt und Reichweite des Autonomiegrundsatzes .....	219
b) Insbesondere: Zur Legitimation des § 216 StGB .....	225
c) Relevanz von Willensmängeln .....	233
3. Notwehr und Defensivnotstand .....	237
a) Respektierungspflicht und Abwehrrecht .....	237
b) Umfang des Abwehrrechts .....	241
4. Aggressivnotstand .....	248

### 3. Kapitel:

## Die Verletzung der strafrechtlichen Mitwirkungspflicht

<b>A. Kriminalunrecht als zurechenbar-zuständigkeitswidriges Verhalten .....</b>	<b>257</b>
I. Der Begriff des Kriminalunrechts und die Funktion der Zurechnungslehre .....	257
II. Unrecht und Schuld als tragende Systemkategorien? .....	259
1. Sollen und Können .....	259
2. Die Rechtsstellung des Unrechtleidenden .....	267

3. Der Gegenstand des Verbotsirrtums .....	271
4. Die Axiologie der Beteiligungslehre .....	272
III. Das Verbrechen als ein Unrecht des Bürgers .....	276
IV. Voraussetzungen der Unrechtszurechnung .....	281
1. Gründe und Ursachen .....	281
2. Die klassische Zurechnungslehre und ihr Schicksal .....	288
3. Die Aktualität der klassischen Zurechnungslehre .....	297
 B. Die Grenzen der Zurechenbarkeit .....	299
I. Die Grenzfrage als Zuständigkeitsproblem .....	299
II. Zurechnungsausschließender Verbotsirrtum .....	302
1. Die Obliegenheit zur Irrtumsvermeidung .....	302
a) Keine Isolierung des Wissens gegenüber dem Wollen .....	303
b) „Prüfende Besonnenheit – die notwendige Voraussetzung loyalen Handelns“ .....	307
2. Gleichwertigkeit aller Erscheinungsformen des Verbotsirrtums .....	311
a) <i>Error juris criminalis nocet?</i> .....	312
b) Strengere Entlastungskriterien beim Verbotsirrtum im engeren Sinne? .....	318
3. Verbotsirrtümer im engeren Sinne .....	322
a) Bezugsgegenstand des Verbotsirrtums .....	322
b) Die Grenzen der Rechtserkundungsobliegenheit .....	329
4. Tatumstandsirrtümer (Verbotsirrtümer im weiteren Sinne) ...	333
a) Fahrlässigkeit als Sorgfaltsverstoß? .....	333
b) Das erlaubte Risiko .....	336
c) Die Grenzen der Bemühensobliegenheit .....	341
III. Erhebliche Erschwerung der Motivierung zu verhaltensnorm- gemäßem Verhalten .....	345
1. Die Obliegenheit zur Selbstmotivierung .....	345
2. Entlastung als Konzession an den „Selbsterhaltungstrieb“ des Täters? .....	346
3. Mitzuständigkeit des Eingriffsadressaten für die Bewältigung der Konfliktlage .....	353
a) Bestimmung der Obliegenheitsgrenze als Zuständigkeitsproblem ..	353
b) Vorrangige Zuständigkeit des Täters für die erschwerenden Umstände .....	355
c) Der Notwehrexzeß .....	358
d) Der zurechnungsausschließende Notstand .....	360

C. Das Ausmaß der Pflichtwidrigkeit .....	362
I. Einheit und Vielfalt der Zurechnungsformen .....	362
II. Grundstruktur subjektiv-pflichtwidrigen Verhaltens .....	364
1. Vorsatz und Fahrlässigkeit als juristisch-technische Begriffe ..	364
2. Vermeidbarkeit als Oberbegriff .....	367
III. Die Konturen rechtsfeindlichen Kriminalunrechts .....	374
1. Der Begriff der Rechtsfeindlichkeit .....	374
2. Entbehrlichkeit einer Willenskomponente .....	376
3. Die Maßfigur des Zurechnungsurteils: der vernünftige Bürger	382
a) Vom <i>dolus indirectus</i> zum <i>dolus eventualis</i> .....	382
b) Individualisierende oder objektivierende Beurteilung der Tatsituation? .....	387
4. Der Gegenstand der Zurechnung: die verbotswidrige Handlung .....	397
a) Das traditionelle Verständnis des <i>dolus malus</i> .....	397
b) Die Schuldtheorie als Kompromißposition .....	400
c) Eine normativierende Konzeption von Rechtsfeindlichkeit .....	404
d) Die Behandlung nicht-rechtsfeindlicher Verbotsfahrlässigkeit .....	408
Literaturverzeichnis .....	417
Personenregister .....	501
Sachregister .....	505